

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hermannsschlacht

Kleist, Heinrich

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Marb. Mit hin könnt' ich — wenn ich den Entschluß faßte,
Gleich in der That, wie Hermann wünscht,
Des Stromes andern Uferand gewinnen.

Der Hauptm. Warum nicht? In drei Stunden, wenn du willst,
Der Mond erhellt die Nacht; du hättest nichts,
Als den Entschluß nur schleunig zu erklären.

Affarin (unruhig).

Holtar,

Mein Herr und Herrscher, ich beschwöre dich,
Laß zu nichts Ubereiltem dich verführen!
Armin ist selbst hier der Betrogene!
Nach dem, wie sich Roms Cäsar zeigte,
Wär's eine Raserei, zu glauben,
Er werde den Cheruskern sich verbinden;
Hat er mit Waffen dich, dich nicht mit Geld versehen,
In ihre Staaten feindlich einzufallen?
Stählt man die Brust, die man durchbohren will?
Dein Lager ist von Römern voll,
Der herrlichsten Patrizier Söhne,
Die hergesandt, dein Heer die Bahn des Siegs zu führen;
Die dienen dir für Augusts Wort
Als Geißel, Herr, und würden ja
Zusamt ein Opfer deiner Rache fallen,
Wenn ein so schändlicher Verrat dich träfe.
— Beschließe nichts, ich bitte dich,
Bis dir durch Fulvius, den Legaten Roms,
Von Varus' Plänen näh're Kunde ward. (Paus.)

Marbod. Ich will den Fulvius mindestens
Gleich über diese Sache doch vernehmen.

(Er sieht auf und klingelt.)

Zweiter Auftritt.

Komar tritt auf. Die Vorigen.

Marbod. Den Fulvius Lepidus, Legaten Roms,
Ersuch' ich, einen Augenblick

In diesem Zelt sein Antlitz mir zu schenken.

Komar. Den Fulvius? Vergib! Der wird nicht kommen;

Er hat soeben auf fünf Räbuen

Sich mit der ganzen Schar von Römern eingeschiff,

Die dein Gefolg' bis heut vergrößerten. —
Hier ist ein Brief, den er zurückgelassen.

Marbod. Was sagst du mir?

Attarin. Er hat mit allen Römern —?

Marb. Wohin mit diesem Troß, jetzt da die Nacht kömmt?

Komar. In das Oheruskerland, dem Anschein nach;

Er ist am andern Weserufer schon,

Wo Pferde stehen, die ihn weiterbringen.

Attarin. Gift, Tod und Rache! Was bedeutet dies?

Marbod (tief).

„Du hast für Rom dich nicht entscheiden können,

Aus voller Brust, wie du gefollt:

Rom, der Bewerbung müde, gibt dich auf.

Veruche jetzt (es war dein Wunsch), ob du

Allein den Herrschthron dir in Deutschland kannst errichten.

August jedoch, daß du es wissest,

Hat den Armin auf seinem Sitz erhöht,

Und dir — die Stufen jezo weist er an!“

(Er läßt den Brief fallen.)

Attarin. Verrätereil! Verrätereil!

Auf! Zu den Rähnen an der Weser!

Setzt dem Verfluchten nach und bringt ihn her!

Marbod. Laß, laß ihn, Freund! Er läuft der Nemesis,

Der er entfliehen will, entgegen!

Das Nachschwert ist schon über ihn gezückt.

Er glaubte mir die Grube zu eröffnen,

Und selbst mit seiner ganzen Rotte

Zur neunten Hölle schmetternd stürzt er nieder!

— Luitgar!

Luitgar. Mein erlauchter Herr!

Marbod. Tritt näher! —

Wo ist, sag' an, wollt' ich die Freiheitschlacht versuchen,

Nach des Arminius Kriegsentwurf,

Der Ort, an dem die Würfel fallen sollen?

Luitgar. Das ist der Teutoburger Wald, mein König.

Marbod. Und welchen Tag unfehlbar und bestimmt

Hat er zum Fall der Würfel festgesetzt?

Luitgar. Den Nornentag, mein königlicher Herr.

Marbod (indem er ihm die Kinder gibt und den Dolch zerbricht).
Wohlan, dein Amt ist aus, hier nimm die Kinder
Und auch in Stücken deinen Dolch zurück!
Den Brief auch — (indem er ihn durchstößt)

kann ich nur zur Hälfte brauchen;
(Er zerreißt ihn.)

Den Teil, der mir von seiner Huld'gung spricht,
Als einem Oberherrn, den löß' ich ab. —
Triffst du ihn eh'r als ich, so sagst du ihm,
Zu Worten hätt' ich keine Zeit gehabt:
Mit Laten würd' ich ihm die Antwort schreiben!

Kuitgar (indem er den Dolch und die Stücke des Briefes übernimmt).

Wenn ich dich recht verstehe, mein Gebieter —?

Marbod (zu den Feldherren).

Auf, Komar! Brunold! Meine Feldherren!
Laßt uns den Strom sogleich der Weser überschiffen!
Die Nornen werden ein Gericht,
Des Schicksals fürchterliche Göttinnen,
Im Teutoburger Wald dem Heer des Varus halten.
Auf, mit der ganzen Macht, ihr Freunde,
Daß wir das Amt der Schergen übernehmen! (Alle ab.)

Straße in Teutoburg.

Es ist Nacht.

Dritter Auftritt.

Hermann und Eginhardt treten auf.

Hermann. Lob und Verberben, sag' ich, Eginhardt!

Woher die Ruh', woher die Stille,

In diesem Standplatz röm'scher Kriegerhaufen?

Eginh. Mein bester Fürst, du weißt, Quintilius Varus zog
Heut mit des Heeres Masse ab.

Er ließ zum Schutz in diesem Platz

Nicht mehr als drei Kohorten nur zurück.

Die hält man eh'r im Zaum als so viel Legionen,

Bumal, wenn sie so wohlgewählt, wie die.

Hermann. Ich aber rechnete, bei allen Nachgegöttern,

Auf Feuer, Raub, Gewalt und Mord,

Und alle Greul des fessellosen Krieges!